

**Predigt des Herrn Erzbischof von Straßburg,  
Monseigneur Jean-Pierre Grallet anlässlich der  
ökumenischen Feier am «Tag der Schöpfung»  
Kehl – 19. September 2010**

Der große Fluss an dem wir uns für diese ökumenische Feier zusammenfinden, war noch nicht so lange her, in unmittelbarer Vergangenheit, eine wahre Barriere zwischen den Völkern gewesen und der Schauplatz von vielen Gewalttaten. Glücklicherweise ist er heute ein Hauptverkehrsweg zwischen Menschen und Völkern geworden, wie er es seit Jahrhunderten war, als er zwischen den beiden Ufern Warenaustausch und auch Kulturaustausch ermöglichte. Menschen von beiden Ufern treffen sich nun, wie in der Vergangenheit, und bauen zusammen ein fruchtbareres und brüderlicheres Leben auf. Das Wasser (des Flusses) ist das stärkste Symbol von allem, das lebenswichtig und fruchtbar ist für das menschliche Leben.

Wasser für das Leben, Wasser für ein Wiederaufleben, Wasser dass man teilen muss... Das sind die drei Überlegungen die ich mit Ihnen, liebe Brüder und Schwestern, heute teilen möchte.

### **Wasser für das Leben**

Es ist allen klar, dass man ohne Wasser nicht leben kann. Das Wasser ist bei unserer Geburt anwesend; man spricht ja vom Fruchtwasserabgang. Wasser ermöglicht unser Wachstum; Wasser begleitet das Leben der Menschen wie auch das Leben der Pflanzen und Tiere.

Und dies war für den biblischen Menschen eine seiner großen Wahrheiten, weil er immer Wasser brauchte für seine ausgetrockneten Gebiete. Wasser ist für den Menschen der Bibel, im ausgetrockneten Orient, Wasser zum Leben, Wasser, welches

das fruchtbare Leben ermöglicht. Dieser Mensch kennt den Wert des Wassers im tiefsten Sinn.

Dies haben wir nun im Psalm 36 gesungen, indem wir Gott, den Schöpfer von allen lebenden Geschöpfen gelobt haben, sei es der Mensch selbst oder das Vieh: die Einheitsübersetzung der Bibel sagt: „Herr du hilfst Menschen und Tieren. Gott, wie köstlich ist deine Huld“. Gott ist so gut zu seinen Geschöpfen, dass seine Wohltaten mit den fließenden und überreichlichen Gewässern verglichen werden. So der Psalm: „Die Menschen (...) laben sich am Reichtum deines Hauses, du tränkst sie mit dem Strom deiner Wonnen. Denn bei Dir ist die Quelle des Lebens ; in deinem Licht schauen wir das Licht“ (36, 7 -10). Ja, in Gott ist die Quelle des Lebens so wie das Wasser das uns so großzügig geschenkt ist, die Quelle des Lebens für uns ist.

Ursprüngliche Gewässer, Wasser in der Wüste, Wasser, das man im alltäglichen Leben aus dem Brunnen schöpfen kann : jedesmal ist dieses Wasser ein großzügige Gabe Gottes, die für unser ganzes Leben bestimmt ist.

### **Wasser für ein Wiederaufleben**

Lebt der Mensch immer so wie er leben sollte ? Entfernt er sich nicht des öfteren von der belebenden Quelle des Wortes Gottes und des Liebesgesetzes ? Ist der Mensch fähig an der Quelle des Lebens zu trinken ? Führt ihn seine Sünde nicht zur Trockenlegung seines Geistes und Herzens ?

« Wer von dem Wasser trinkt, das ich ihm geben werde, wird niemals mehr Durst haben; vielmehr wird das Wasser, das ich ihm gebe, in ihm zur sprudelnden Quelle werden, deren Wasser ewiges Leben schenkt » (Joh. 4, 14).

Einer Frau, die zum Brunnen kam, um Wasser zu schöpfen für die alltäglichen Bedürfnisse ihrer Familie, wird Jesus ein noch

kostbareres und nützlicheres Wasser offenbaren, das die geistlichen Dürste der Menschen löschen wird. Das ist ein lebendiges Wasser, ein wahres Geschenk Gottes, das den Gläubigen wiederauferleben lässt.

Für uns Christen ist es das Wasser der Taufe durch welches wir wiedergeboren werden als Kinder Gottes. „Warum Wasser ? – fragt der Hl. Johannes Chrysostomus während einer Taufkatechese. – Durch das Wasser, antwortet er, feiern wir die göttlichen Symbole: die Bestattung, den Tod, die Auferstehung, das Leben und all dieses auf einmal. Wenn wir das Haupt im Wasser versenken wie in einem Grab, wird der alte Mensch in uns ganz bestattet und versenkt, wenn wir danach wieder heraussteigen, dann ist wird ein neuer Mensch hervorkommen“.

Das Wasser ist uns demnach nicht nur gegeben um unsere Dürste zu löschen, aber auch um Alles, was lebend ist zu untersützen; es ist uns auch geschenkt geworden, um uns zu reinigen und damit wir unser Absterben an der Sünde und unser neues Leben in Gott infolge des auferstandenen Christus als Quelle des lebendigen Wasser kundtun können.

So ist es ganz selbstverständlich, dass wir das Wasser ehren und achten. Mit dem Hl. Franziskus von Assisi können wir es als eine Schwester betrachten: unsere Schwester, das Wasser. „Ehre sei dir o Herr, für unsere Schwester das Wasser, dass so nützlich, so demütig und so keusch ist“.

### **Das Wasser des Teilens**

Wenn das Wasser uns leben und wiederaufleben lässt, muss es auch von uns geschützt und zwischen uns allen verteilt werden. Wir erkennen die Notwendigkeit des Wassers, aber sehen wir auch, dass der Zugang aller Menschen zum Wasser nicht gesichert ist, und dass die Umweltverschmutzung öfters das Wasser verdorben hat ? Unsere wirtschaftliche Entfaltung war öfters zu

unbekümmert und sogar leichtsinnig, was den Umweltschutz und die Bewahrung des reinen Wassers, ein Rohstoff der als unerschöpflich galt, anbelangt.

Alle unsere Kirchen, von Ost und West, haben mehrmals in diesen letzten Jahren, vom Baseltreffen bis zur Sibiu Begegnung, an das Bewusstsein aller Gläubigen und Staatsbürger appelliert : es ist nun mehr als dringend unsere Welt zu achten, unsere Umwelt zu schützen, unsere Lebensweise so zu ändern, dass wir uns wirklich verantwortlich fühlen für all das, was Gott uns freigiebig geschenkt hat. Es ist dringend geworden dass wir uns besser mit unseren Mitmenschen verbunden fühlen. „Wenn du Frieden aufbauen willst, dann beschütze die Schöpfung“ warnte Papst Benedikt am 1. Februar dieses Jahres. Man muss der Umweltschutzfrage nicht nur wegen der schrecklichen Aussichten der Beschädigung des Umwelts gegenüberstehen ; die Suche nach einer wahrhaftigen Verbundenheit und Solidarität auf weltlicher Ebene, inspiriert von den Werten der Liebe, der Gerechtigkeit und des Allgemeinguts soll sie hauptsächlich begründen...“. Die Suche nach Frieden aller Menschen guten Willens wird sicher erleichtert werden durch die gemeinschaftliche Anerkennung der untrennbaren Beziehung die zwischen Gott, den Menschen und der ganzen Schöpfung besteht“.

Inmitten der Schöpfung fließt ein und klares Wasser. Laßt es uns nicht verschwenden. Mögen wir es auch nicht für uns allein beschlagnahmen. Es ist eine Gabe Gottes für alle Menschen, damit sie leben und wiederauferleben. Eine Gabe die zu empfangen und zu verteilen zwischen uns allen ist.